DAS MAGAZIN
DER BAYERISCHEN GRÜNEN



DER WAHLKAMPF UNSERES LEBENS

JULI 2021

THOMAS VON SARNOWSKI:
AUF IN DIE GRÜNEN 20ER!

LUDWIG HARTMANN:
TOR ZU KLIMA- UND UMWELT-FREUNDLICHEM LEBEN ÖFFNEN

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN
BAYERN

DIGITALER KLEINER PARTEITAG

IN ZUKUNFT GERECHT



Klimaschutz und soziale Gerechtigkeit gehören für uns GRÜNE zusammen. Wir wollen heute gut leben und dafür sorgen, dass unsere Kinder das auch noch können. Wir wollen Wohlstand und gute Arbeitsplätze für alle in Bayern sichern. Dafür müssen Bayerns Firmen im Wettbewerb der Zukunft bestehen. Aufs Treppchen kommt nur, wer klimaneutral ist.

Mit unserem Energiegeld haben wir als einzige Partei einen konkreten Plan, wie wir beim Klimaschutz für sozialen Ausgleich sorgen. Wie funktioniert es? Schritt eins ist der CO_2-Preis oder die CO_2-Steuer: Wer mehr CO_2 verursacht, zahlt mehr an den Staat. Ein Teil des Geldes fließt zurück an die Bürger*innen: Pro Kopf zahlen wir 75 Euro im Jahr, das ist unser Plan. Eine vierköpfige Familie bekommt also 300 Euro im Jahr. Besonders für diejenigen, die am wenigsten verdienen, bedeutet das ein Plus am Ende des Monats. Denn sie sind es meist auch, die am klimafreundlichsten leben.

Das ist gerecht und stärkt den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft. Aber wir können noch viel mehr tun: Bei unserem Kleinen Parteitag am 17. Juli stellen wir die soziale Gerechtigkeit in den Mittelpunkt. Gemeinsam wollen wir einen dringend notwendigen Beschluss zur Sozialpolitik fassen, denn in Bayern wie im Bund haben die Regierungen in den letzten Jahren vieles versäumt. Nach eineinhalb Jahren Pandemie warten Pflegekräfte noch immer auf bessere Arbeitsbedingungen, Wohnen wird vielerorts unbezahlbar und den Mindestlohn gibt es zwar auf dem Papier, aber bei vielen kommt er nicht im Geldbeutel an.

Wir wollen das ändern! Denn nur, wenn endlich alle Menschen an unserem Wohlstand teilhaben, fassen auch diejenigen wieder Vertrauen in unsere Demokratie, die derzeit enttäuscht sind.

Lasst uns deshalb gemeinsam ein gerechteres Land bauen! Lasst uns in unsere Schulen investieren, die berufliche Ausbildung stärken und endlich auch in Bayern ein Recht auf Weiterbildung einführen. Lasst uns für bezahlbare, sichere Mieten und Fairness in der Arbeitswelt sorgen. Für mehr Lebensqualität auf dem Land stärken wir das schnelle Internet und den ÖPNV und füllen die Lücken in der Gesundheitsversorgung. Unsere Delegierten haben es beim Parteitag in der Hand, wie unser grüner Plan für eine gerechtere Zukunft aussieht.

Viele Menschen in den sozialen Berufen stehen hinter unseren Ideen, das hat unsere Landesvorsitzende Eva Lettenbauer in den letzten Monaten oft erfahren: „Wir brauchen eine Erneuerung der Sozialpolitik, damit es in Bayern und Deutschland in Zukunft gerechter zugeht!“

Vielleicht läuft der Parteitag gerade, während du dieses Heft in Händen hältst. Dann schau gerne in den Livestream auf gruene-bayern.de/kpt21. Hinterher findest du dort eine Zusammenfassung und unseren Beschluss für ein gerechteres Bayern.

LEXIKON

ZWEITSTIMME



Am 26. September wird der neue Bundestag gewählt. Jede*r Wähler*in hat dabei zwei Stimmen. Mit der Erststimme wählst du eine*n Direktkandidat*in aus dem Wahlkreis, in dem du wohnst. So ist jede Region in Berlin vertreten. Aber in jedem Wahlkreis kann nur eine Person das Direktmandat gewinnen: die mit den meisten Erststimmen. Für uns GRÜNE ist die Zweitstimme viel wichtiger. Unsere Erfahrung zeigt uns: Damit können wir viel mehr Abgeordnete nach Berlin schicken. Mit deiner Zweitstimme wählst du die Partei und ihre Liste und bestimmst so, welche die stärkste Kraft im Bundestag wird. Und darauf kommt’s an: Denn der Bundestag wählt dann die Kanzlerin oder den Kanzler. Die stärkste Partei hat da natürlich die meisten Stimmen. Damit Annalena Kanzlerin wird, brauchen wir also vor allem viele Zweitstimmen. Deine Zweitstimme ist deine Annalena-Stimme!



Foto: susanne-krauss.com

THOMAS VON SARNOWSKI, LANDESVORSITZENDER

AUF IN DIE GRÜNEN 20ER!

Wir stehen vor einem Jahrzehnt der Veränderungen, der Ideen, des Machens: den grünen 20ern. Am 26. September endet eine Ära – und eine neue kann beginnen. Das vergangene Jahrzehnt war eines der unerfüllten Versprechen, verschlafenen Trends und blockierten Umsetzungen: beim Ausbau der Windkraft und des schnellen Internets, in der Verkehrspolitik. Das Pandemie-Jahr zwang uns zu Veränderungen – Crashkurs Digitalisierung, Klimaziel per Lockdown –, aber diese Veränderungen brachen über uns herein.

Wir wollen unsere Zukunft selbst gestalten. Wir wollen jetzt den Stift in die Hand nehmen und die Geschichte vom klimaneutralen Deutschland schreiben. Nicht als ferne Zukunftsmusik, sondern hier und heute. Wir wollen einen neuen Weg einschlagen, weil Klimaschutz kein Nice-to-have ist. Jedes Zehntelgrad weniger zählt, für unsere Lebensgrundlagen und unseren Wohlstand. Das ist die Aufgabe der grünen 20er. Und das geht nur in der Regierung, unter einer klugen und tatkräftigen grünen Kanzlerin!

Annalena Baerbocks Kandidatur hat die Republik in Bewegung gesetzt. Allein in Bayern sind weit über 1.000 Menschen bei uns eingetreten. Als frisch gewählter Landesvorsitzender – vielen Dank für das große Vertrauen! – darf ich im Namen aller Grünen in Bayern sagen: Herzlich willkommen. Wie schön, dass ihr da seid!

Wir brauchen in den kommenden Wochen jede und jeden von euch, ob alte Häsin oder ganz frisch dabei. Denn der Weg bis zur Bundestagswahl ist noch weit. Wir hatten lange den Rückenwind überragender Umfragen. Jetzt müssen wir selbst noch stärker in die Pedale treten. Weiter so oder grüne 20er? Es liegt jetzt an uns allen, rauszugehen und den Wahlkampf unseres Lebens zu führen! Nutzt jede Gelegenheit, um direkt ins Gespräch zu kommen: ob in der Chatgruppe, wenn mal wieder Fake News über die GRÜNEN verbreitet werden, beim Oma-Anruf oder ganz klassisch beim Plakatieren, am Infostand und beim Haustürwahlkampf.

Das Bundesverfassungsgericht hat der Politik kürzlich den Auftrag gegeben: Wir müssen heute konsequenten Klimaschutz umsetzen, damit unseren Kindern nicht alle Freiheit genommen wird. Richtig gemacht bedeutet das: lebenswertere Städte und Gemeinden, eine dezentrale Energiewende, Wertschöpfung vor Ort, digitale Lösungen und innovative Geschäftsmodelle. So wird der Weg zur Klimaneutralität ein Weg, der uns schon heute mehr Freiheit gibt, der Spaß macht, der ein Feuerwerk der Ideen und Innovationen auslöst, der niemanden zurücklässt und uns alle wieder näher zusammenbringt.
Auf geht's!

Alles ist drin

Deine Freund*innen wollen wissen, wofür wir GRÜNE stehen?
Hier findest du unsere wichtigsten Themen auf einen Blick.

Wir schaffen klimagerechten Wohlstand – als Grundlage für eine gute Zukunft.

Mit dem Klimaschutz-Sofortprogramm führen wir das Land auf den 1,5-Grad-Pfad. Vor allem Geringverdiener*innen entlasten wir mit einem Energiegeld und günstigerem Strom. So wird Klimaschutz sozial gerecht. Wir investieren jedes Jahr 50 Milliarden Euro in den sozial-ökologischen Wandel und schaffen so sichere Arbeitsplätze.

Für uns stehen Familien und Kinder im Mittelpunkt.

Jedes Kind hat ein Recht auf gute Kitas und Schulen – egal, wo es lebt. Mit unseren Plänen schaffen wir gleiche Lebenschancen und Zusammenhalt in unserer vielfältigen Gesellschaft. Wir stärken Familien mit einer einfachen und gerechten Förderung: der Kindergrundsicherung.

Wir sorgen für ein gutes Leben – auf dem Land und in der Stadt.

Dafür braucht es endlich eine digitale Verwaltung, praktische Bus- und Bahnverbindungen und eine Gesundheits- und Pflegeversorgung mit fair bezahlten Pfleger*innen, die wirklich Zeit für ihre Patient*innen haben. Eben einen Staat, der einfach funktioniert.

Wir bringen soziale Sicherheit auf die Höhe der Zeit.

Wir schaffen Sicherheit im Übergang – gerade für diejenigen, die den Umbruch am stärksten spüren werden. Dafür setzen wir auf unsere neue Garantiesicherung und gute Arbeit, zum Beispiel durch einen höheren Mindestlohn von 12 Euro.

Bereit, weil Ihr es seid.

Das Land, die Menschen und auch die Wirtschaft sind bereit für Erneuerung. Bereit, die Dinge anders zu denken, anders zu machen, sodass es am Ende allen besser geht.
Unsere Kanzlerkandidatin Annalena Baerbock tritt an für Veränderung. Für eine vorausschauende Politik, die Krisen verhindert und Mut macht. Denn Veränderung schafft Halt. Veränderung führt zum Besseren.

Unser vollständiges Wahlprogramm:
gruene.de/programm

Alles über unsere Kanzlerkandidatin:
annalena-baerbock.de

Online mitmachen:
gruene.de/mitdir

Vor Ort mitmachen:
gruene-bayern.de/gruene-vor-ort



CLAUDIA ROTH UND TONI HOFREITER,
BAYERISCHES SPITZENDUO

Gemeinsam in den Wahlkampf unseres Lebens

Foto: Andreas Gebert

Diese Wahl ist wichtiger denn je: Die Herausforderungen, vor denen wir stehen, sind gigantisch. Jahrelang hat der schwarze Filz die Mobilitäts-, Agrar- und Energiewende lieber Lobbyinteressen untergeordnet oder schlicht verschlafen. Die Corona-Pandemie hält die Welt nach wie vor in Atem und die Klimakrise zeigt sich mit voller Wucht.

Aus der Pandemie haben wir gelernt, wie wichtig es ist, auf die Wissenschaft zu hören. Denn weder mit einem Virus noch mit der Natur kann man verhandeln. Deshalb treten wir in diesem Wahlkampf gemeinsam für eine starke grüne Bundestagsfraktion und für eine kluge grüne Regierung an. Letztlich geht es nicht um den Erhalt unseres Planeten, denn der kann mehr aushalten, als wir denken – aber wir nicht. Es geht also nicht um die Rettung der Welt, sondern um die Rettung der Menschen. Damit wir alle in Würde und im Rahmen unserer planetaren Grenzen miteinander leben können. Das sind wir den zukünftigen Generationen schuldig.

Für uns steht dabei auch fest, dass Ökologie und Ökonomie zwei untrennbar miteinander verbundene Seiten einer Medaille sind, die wir nicht gegeneinander ausspielen werden, im Gegenteil: Wir verbinden diese klug miteinander – bei der sozial-ökologischen Transformation, bei Investitionen in Infrastruktur, Bildung und Sozialem.

Es gibt viel zu tun. Die Pandemie hat wie ein Brennglas die sozialen und strukturellen Probleme aufgezeigt, die jahrelang von der Bundesregierung ignoriert wurden. Wir stehen für eine Politik, in der die Würde des Menschen unantastbar ist – eines jeden Menschen! Das ist unser moralischer Imperativ und wir nehmen dabei die ganze Vielfalt der Gesellschaft in den Blick.

Nur solidarisch können wir die Krisen unserer Zeit bewältigen. Wir stellen uns gegen Hass und Nationalismus und stehen ein für eine Gesellschaft, in der niemand Angst haben muss. Unsere Solidarität endet auch nicht an den Landesgrenzen. Globale Gerechtigkeit ist die Voraussetzung, damit wir die riesengroßen Herausforderungen meistern, mit denen unsere Welt konfrontiert ist.

Zusammen können wir diese Welt verändern: In breiten Bündnissen mit Frauen und Männern, mit LGBTIQ*, mit Schwarzen Menschen und People of Colour, mit Klimaschützer*innen, Gewerkschafter*innen und Unternehmer*innen, mit Seenotretter*innen und Radikaldemokrat*innen.

Alles ist drin! Nun kommt es darauf an, die Möglichkeit zu schaffen, um unsere großen Ideen umzusetzen. Genau dafür brauchen wir euch: für den Wahlkampf unseres Lebens!

Eure Claudia und euer Toni

Für Bayern nach Berlin

64 Menschen kandidieren für uns in ganz Bayern. Sie kämpfen für echten Klimaschutz und soziale Gerechtigkeit – und bringen alle ihr ganz persönliches Wissen mit.

Alle Kandidierenden findest du auf gruene-bayern.de/liste



12 Bad Kissingen

Manuela Rottmann setzt sich für eine Rechts- und Gesundheitspolitik ein, die alle verstehen.



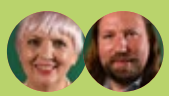
1 Coburg

Johannes Wagner ist Kinderarzt und will die Klimakrise unser aller Gesundheit zuliebe in den Griff kriegen.



2 Regensburg

Wiebke Richter, Psychologin und Rollstuhlfahrerin, will, dass sich alle Menschen einbringen können.



10 Augsburg-Stadt, 11 München-Land

Hier tritt unser bayerisches Spitzenduo an: **Claudia Roth** und **Toni Hofreiter.**
claudia-roth.de
toni-hofreiter.de



3 Schwandorf

Tina Winklmann, Mechanikerin und Gewerkschafterin, hat die Arbeiter*innen im Blick.



9 München-Stadt

Von hier bewerben sich u. a. **Jamila Schäfer** aus dem Bundesvorstand und **Saskia Weishaupt**, eine Spitzenkandidatin unserer GRÜNEN JUGEND.

4 Nürnberg-Nord, 5 Rosenheim

Tessa Ganserer und **Victoria Broßart** wollen als erste Trans-Abgeordnete in den Bundestag.



8 Oberallgäu

Im südlichsten Stimmkreis tritt unser jüngster Kandidat an: Zimmerer **Pius Bandte**.



7 Miesbach

Karl Bär ist weit über Bayern hinaus bekannt als Experte für umweltfreundliche Landwirtschaft.



6 Passau

Anwältin **Stefanie Auer** will sich auf die Arbeit im Bundestag konzentrieren. Ein Mandat darf kein Nebenjob sein.

Icons: Stethoscope by Ladalle CS, woman with glasses by Edwin PM, Scale by Satawat Anukul, Fist by Dmitry Vasiliev, bulb by Irdat Purwadi, Apple by Denis Shumaylov, Hammer by Misbahul Munir, all from the Noun Project

INTERVIEW MIT MARTIN HEILIG

HIER REGIERT GRÜN



Foto: Christian Weiß

Martin Heilig ist Bayerns erster Klimabürgermeister. Bei der Kommunalwahl 2020 hat er in Würzburg ein sensationelles Ergebnis für uns GRÜNE geholt. Seit gut einem Jahr ist er im Amt. Was er schon geschafft hast, wo er hin will und was er von einer grünen Bundesregierung erwartet, erzählt er hier.

Martin, wie kommst du morgens ins Büro?
Mit dem Rad. Das sind so drei Kilometer, es geht meist den Berg runter. Ich bin ziemlich schnell da.

Du gehst als Klimabürgermeister also mit gutem Beispiel voran. Was sind deine Aufgaben?
Zuerst einmal bin ich ja der Zweite Bürgermeister für alle Themen und vertrete den Oberbürgermeister. Als Klimabürgermeister leite ich das Klima- und Umweltreferat der Stadt Würzburg. Dort läuft die ganze Planung zusammen: Wie schaffen wir es, die Stadt klimaneutral zu kriegen? Wie ändern wir die Energieversorgung? Gerade machen wir ein neues Klimaschutzkonzept. Zu meinem Referat gehört auch das Gartenamt, das hier ganz wichtig ist. Denn wir haben 180 Spielplätze, viele Parkanlagen, ungefähr 40 Hektar Stadtwald.

Was hast du bisher konkret erreicht?
Allein im ersten Jahr haben wir 15.000 neue Bäume gepflanzt, wir haben eine Solarpflicht beschlossen und wir haben ein Konzept für die Innenstadt gemacht: den „Masterplan Freiraum". Da geht's darum, wie wir es schaffen, die Stadt grüner zu machen und kühlendes Wasser in die Stadt zu bringen. Wir stellen jetzt die Weichen. Die Ergebnisse werden wir aber erst in den nächsten Jahren sehen.

Wie unterscheiden sich denn Klimaschutz in der Stadt und auf dem Land?
Klimaschutz kann nie an der Stadt- oder Gemeindegrenze enden. Insbesondere in Verkehrsfragen: Den ÖPNV muss man zusammen gestalten. Da sind wir im ganz engen Austausch mit den angrenzenden Landkreisen im Verkehrsverbund. Ein großer Unterschied ist bei uns, dass wir als Stadt Würzburg Eigentümerin der Stadtwerke sind. Da haben wir tolle Möglichkeiten, um Erneuerbare voranzubringen.
Wir haben hier in Würzburg eine enorme Herausforderung: Wir sind eine der heißesten und trockensten Großstädte in Deutschland. Die vielen Gebäude heizen sich auf und geben viel Wärme ab. Solche Effekte gibt es auf dem Land nicht so stark.

Was muss sich nach der Bundestagswahl so schnell wie möglich ändern, damit Bayern endlich weiterkommt auf dem Weg zum klimaneutralen Bundesland?
Du kannst in der Kommune wahnsinnig viel bewegen, aber du brauchst die richtigen Rahmenbedingungen. Die Straßenverkehrsordnung zum Beispiel ist gefühlt noch aus dem vorletzten Jahrhundert und total autozentriert. Wenn wir vor Ort mehr Möglichkeiten bekämen, selbst über Tempo-30-Zonen oder Flaniermeilen zu entscheiden, da wäre viel gewonnen. Ein weiterer Punkt ist die finanzielle Unterstützung. Wenn wir zum Beispiel für die 38 wichtigsten Gebäude in Würzburg den Passivhausstandard haben wollen, was wir müssen, um klimaneutral zu werden, dann fehlt uns über eine Milliarde Euro. Da braucht's einfach Unterstützung vom Bund. Ich freue mich auf eine starke grüne Regierung, die uns hilft, zukunftsfähig zu werden.

EINE WELT, DIE ZUKUNFT HAT

Lena Krebs und Maximilian Retzer,
GRÜNE JUGEND Bayern

GRÜNE JUGEND

Wofür ist die Jugend in den letzten Jahren auf die Straße gegangen? Für eine Klimapolitik, die unsere Lebensgrundlage und nicht die Konzerne schützt. Für eine humanitäre Außenpolitik, die Menschen nicht im Mittelmeer ertrinken lässt. Für eine Sozialpolitik, die Kinder wirksam vor Armut schützt. Und was wurde von der Großen Koalition unternommen? Nichts.

Die Krisen, die schon vor vier Jahren bekannt waren, sind jetzt noch größer. 13,2 Millionen Menschen in Deutschland leben in Armut. Die Bundesrepublik hat ihre Klimaziele für 2020 schon wieder verfehlt. Durch die Covid-19-Pandemie wurde Ungleichheit radikal verschärft, die soziale Schere klafft immer weiter auseinander. Doch wir wollen dieser Ungerechtigkeit etwas entgegensetzen. Mit der Bundestagswahl haben wir die Chance, den Bremsklotz einer progressiven Politik aus der Regierung zu kicken und einen echten Politikwechsel einzuläuten.

Es wird Zeit für Generationengerechtigkeit. Die Jugend wird von der aktuellen Regierung ignoriert. Unsere Zukunft wird verheizt, wir werden die sozialen Krisen ausgleichen müssen. Wir wollen alle, die sich übergangen und machtlos fühlen, an die Hand nehmen und gemeinsam für eine lebenswerte Zukunft einstehen. Insbesondere Schüler*innen, Auszubildenden und jungen Menschen in Arbeitsverhältnissen wollen wir ein Sprachrohr sein. Unser Verband soll nach der Wahl vielfältiger und schlagkräftiger denn je sein. Nur gemeinsam können wir dieses ungerechte System verändern!

Wir werden uns für gute Bildung für alle einsetzen. Für konsumfreie Erholungsräume in jedem Ort. Für die beste Gesundheitsversorgung, unabhängig vom Geldbeutel. Für sozial gerechten Klimaschutz. Und für eine offene und bunte Gesellschaft, an der alle gleichberechtigt teilhaben können. Denn die Zeit ist reif für mehr Gerechtigkeit.

Gemeinsam mit unseren 3.000 Mitgliedern und vielen politischen Mitstreiter*innen werden wir laut sein für unsere Vision des Morgens und klar machen: Wir bauen eine Welt, die Zukunft hat!



Foto: Andreas Gregor

HIER SCHREIBT DIE LANDTAGSFRAKTION

TOR ZU KLIMA- UND UMWELT-FREUNDLICHEM LEBEN ÖFFNEN

Ludwig Hartmann
Fraktionsvorsitzender



Das Jahr 2021 stand aus bayerischer Perspektive bisher im Zeichen der direkten Demokratie. Bürgerbegehren über Sachfragen machen den Bürgerwillen ungefiltert sichtbar – und geben deshalb präzise Auskunft über politische Meinungen und Einstellungen der Wähler*innen. In Weiden in der Oberpfalz stimmten die Menschen im Februar in einem Bürgerbegehren klar gegen die Rodung von rund 70 Hektar Wald für ein Gewerbegebiet. Im Mai lehnten die Anwohner*innen am Brombachsee in Mittelfranken eine Centerparcs-Anlage mit rund 800 Ferienhäusern in einem Waldstück ab. Zwei Wochen vorher befürworteten die Einwohner*innen des Landkreises Ebersberg in einem Bürgerentscheid den Bau von fünf Windkraftanlagen im Ebersberger Forst. In Sinzing bei Regensburg votierten die Bürger*innen im Juni für den Bau von zwei Windrädern.

Das sind Einzelbeispiele, die ein Muster ergeben: Die Menschen in Bayern wollen Freiraum für Natur und klimastabile Wälder, um sich selbst in sattem Grün oder am glasklaren Wasser erholen zu können. Gleichzeitig sind sie offen für eine moderne, dauerhaft sichere und saubere Energieversorgung – auch wenn das vergleichsweise kleine Eingriffe in einem Waldgebiet zur Folge hat. Unsere grünen Themen haben den Rückhalt der Menschen wie noch nie. Sie spüren, dass der Erhalt unserer Naturgüter und der Aufbau einer klimaneutralen Energieversorgung kein Selbstzweck ist. Echter Klima- und Artenschutz braucht Veränderung und ist Voraussetzung dafür, Stabilität, Wohlstand und Vertrauen in die Handlungsfähigkeit des Staates zu bewahren. Ex-Bundespräsident Gustav Heinemann hat es auf den Punkt gebracht: „Wer nichts verändern will, wird auch das verlieren, was er bewahren möchte."

Unsere Wirtschaft und unser Zusammenleben auf einen ökologischeren, klimaneutralen Pfad zu führen, wird große Investitionen und technologische Innovationen erfordern. Es gibt aber auch Verbündete, die ohnehin an unserer Seite stehen wie Wald, Gewässer, Moore. Ihre natürlichen Funktionen als Wasserspeicher, „Klimaanlagen" und Rückzugsort für seltene Tiere und Pflanzen müssen wir nur zulassen oder wiederherstellen. Sie werden es uns als natürliche Verbündete mehrfach zurückgeben: Als Gebiete des Klima- und Artenschutzes sind sie unbezahlbar und unverzichtbar.

Mit Blick auf den Wald bedeutet das: Eine neue Balance des „Schützens und Nützens" ist nötig. Wir brauchen weniger Nadelholzplantagen und mehr Freiraum für den Organismus Wald. Wie in einem Baukastensystem die Fichte durch die Douglasie zu ersetzen, ist der falsche Weg. Es braucht mehr Vielfalt, Ruhephasen und urtümliches Wachstum. Kein Staatswald darf mehr für Gewerbegebiete geopfert werden. Gleichzeitig ist Holz ein hochwertiger, CO_2-bindender und langlebiger Werkstoff. Im Bau von öffentlichen Gebäuden müssen wir verstärkt auf Holz als regionalen, klimafreundlichen Rohstoff setzen.

Moore eignen sich sehr gut als CO_2-Megaspeicher. In den deutschen Mooren ist ungefähr gleich viel CO_2 gebunden wie in unseren Wäldern. Moore müssen großflächig in ihren ursprünglichen Zustand gebracht werden. Es gibt keine Maßnahme für Klima- und Naturschutz, die ihr Geld so wert ist wie Moorrenaturierungen. Der Dreifach-Effekt für Klima, Wasserhaushalt und Artenvielfalt ist unschlagbar.

All das zeigt: Wir haben die Schlüssel für das Tor zu einem klima- und umweltfreundlicheren Leben in der Hand. Öffnen wir das Tor jetzt nicht, bleibt es vielleicht für immer verschlossen. Wir sind bereit – weil die Menschen in Bayern und Deutschland es sind.



ZUSAMMENHALT IN UND NACH DER PANDEMIE STÄRKEN

MIT- UND FÜREINANDER

Kerstin Celina, Christina Haubrich, Claudia Köhler, Andreas Krahl, Eva Lettenbauer

Die Corona-Pandemie ist nicht nur eine gesundheitliche und ökonomische Krise, sie ist zugleich eine Krise des sozialen Zusammenhalts. Wer zuvor bereits kaum eine Stimme hatte, droht nun abermals übergangen zu werden. Wer sich zuvor bereits in Kita oder Krankenhaus für die Gesellschaft einsetzte, ist nun noch viel stärker gefordert. Corona trifft nicht alle Menschen gleichermaßen. Wir Grüne möchten in Bayern den sozialen Zusammenhalt in und nach der Pandemie stärken. Dafür setzen wir darauf, die Bedarfe von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien konsequent nach vorne zu stellen, die Corona-Politik inklusiv und transparent aufzustellen, und wir treten für eine nachhaltige Aufwertung von systemrelevanten Berufen in der Pflege und Kita ein. Nicht zuletzt müssen sich all diese Punkte im Staatshaushalt widerspiegeln. Denn den sozialen Zusammenhalt zu stärken bedeutet auch, eine tragfähige soziale Infrastruktur zu schaffen und zu erhalten, die das Leben und Zusammenleben verbessert.

Wir Grüne fordern, dass den Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen oberste Priorität eingeräumt wird. Zu lange lastete zu viel Gewicht auf jungen Schultern – mit immensen Folgen für die psychische und physische Gesundheit. Wir fordern, Jugendarbeit, Freizeit, Erlebnislernen und soziale Kontakte für junge Menschen verlässlich und sicher zu ermöglichen. Wir brauchen außerdem Sofort-Programme, die Kinder, Jugendliche und Familien bereits in den Sommerferien in Anspruch nehmen können. Hier fordern wir Grüne, ein kommunales Freizeitaktionspaket und Familien-Erholungsprogramme aufzusetzen. Die Pandemie hat vielen Familien alle Kraft- und Energiereserven gekostet. Es wird Zeit, aufzutanken.

Untersuchungen zeigen, dass in ärmeren Wohnvierteln, in Quartieren mit hohem Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund derzeit eine niedrigere Impfquote und häufiger eine skeptische Einstellung zu Corona-Impfstoffen bestehen. Zugleich sehen wir gerade dort auch höhere lokale Inzidenzen und eine höhere Komplikationswahrscheinlichkeit bei einer COVID-19 Infektion. Gründe sind möglicherweise weniger Vertrauen in die Impfstoff-Sicherheit, Hürden wie Zeitnot, kein Hausarzt, fehlende Deutschkenntnisse oder prekäre Wohn- und Arbeitsbedingungen.

Wir Grüne fordern einen niedrigschwelligen Zugang zum Impfangebot – dafür braucht es allem voran eine transparente, barrierefreie und mehrsprachige Kommunikation seitens der Staatsregierung. Nur so können sich alle Bürger*innen gleichberechtigt informieren und Zugang zu einer Schutzimpfung erhalten. Wir wollen außerdem mobile Impfbusse und gezielt Multiplikator*innen einsetzen. Um einen genauen Überblick zu bekommen, wie die lokale Lage des Impffortschritts in Bayern ist, fordern wir ein Impffortschritt-Monitoring, analog zum Impfdashboard auf der Bundesebene.

Alle Menschen waren oder sind früher oder später selbst oder indirekt auf Fürsorge, Pflege, Erziehung, Begleitung – Care-Arbeit – angewiesen. Fachkräfte der sozialen Berufe sind essenziell für den sozialen Zusammenhalt. Die Arbeitsbelastung in diesen Berufsfeldern steigt nicht zuletzt aufgrund der Corona-Pandemie. Wir Grüne möchten soziale Berufe zukunftsfähig aufstellen. Dazu nutzen wir die Länderkompetenz für die Gesundheits- und Erziehungsberufe: Wir treten beispielsweise für eine Reform der Erzieherausbildung ein und möchten Karrierewege in der Kita eröffnen, indem wir Funktionsstellen einführen sowie die Arbeitszeit für Führungsaufgaben von Kita-Leitungen absichern.

In der Pflege ist für uns Grüne klar: Wir müssen jetzt die Weichen stellen und die Arbeitsbedingungen verbessern. Dazu fordern wir, das Personalbemessungsverfahren in Einrichtungen zu erproben, und wollen die Ausbildung der Pflegefachhelfer*innen in Bayern stärken. Den zukünftigen Herausforderungen können wir nur begegnen, wenn wir die Rolle der Pflegefachmänner und -frauen neu denken. Dazu gehört, die Pflegeausbildung an Hochschulen zu stärken. Wir fordern, ein Konzept zur Lernortkooperation zwischen beispielsweise Hochschule und Krankenhaus und zur regelhaften Integration der Pflegefachfrauen und -männer in die Patientenversorgung zu erstellen.

Für uns Grüne bedeutet sozialer Zusammenhalt nicht nur, über den Staatshaushalt Geld zu verteilen oder mit kosmetischen Ausgaben wie dem bayerischen Landespflegegeld Probleme zu verdecken anstatt sie zu beheben. Wir haben daher beantragt, eine Milliarde Euro im Staatshaushalt umzuschichten. Konkret möchten wir Pflegeplätze schaffen anstatt das Landespflegegeld zu verteilen, Qualität und Personal in Kindertagestätten stärken, statt Gebührenzuschüsse zu vergeben sowie die bayerischen Bezirke besser zu finanzieren. Wir Grüne bleiben im Bayerischen Landtag weiterhin dran, um stärkeren sozialen Zusammenhalt – ein besseres Miteinander und Füreinander für alle in Bayern – zu erreichen.

Katharina Schulze, Florian Siekmann

GRÜNE GESETZENTWÜRFE FÜR EIN GLÄSERNES PARLAMENT!



Die aktuelle Korruptions-Affäre der Union um die Maskenbeschaffung erschüttert das Vertrauen der Bürger*innen massiv. Von der versprochenen Aufklärung ist noch nichts zu erkennen. Wir fordern Markus Söder und die CSU auf, jetzt zu handeln und ein gläsernes Parlament mit verbindlichem Lobbyregister, legislativem Fußabdruck und einer Offenlegungspflicht für Nebeneinkünfte aller Abgeordneten ab dem ersten Euro nicht länger zu blockieren.

Diese Ziele haben wir Grüne seit Jahrzehnten, die CSU verhindert im Bund und im Landtag strengere Regeln für Lobbyismus und Nebentätigkeiten. Erst seitdem die Staatsanwaltschaft gegen Unions-Abgeordnete wegen des Vorwurfs der Bestechlichkeit ermittelt und der öffentliche Druck vor der Bundestagswahl zu hoch wird, ist die CSU bereit, ihre bockige Blockadehaltung aufzugeben.

Wir Grüne haben schon längst Gesetzentwürfe vorgelegt. Der Austausch von Politik und Interessenvertreter*innen ist wichtig für eine funktionierende Demokratie. Externer Sachverstand und unterschiedliche Interessen müssen bei der Entscheidungsfindung im Parlament Gehör finden. Wichtig ist dabei jedoch, jede externe Beteiligung an Gesetzgebungsprozessen nachvollziehbar und transparent zu machen. Nur so ist sichergestellt, dass keine unlautere Einflussnahme erfolgt.

Zudem wollen wir die Nebentätigkeiten der Abgeordneten endlich transparent machen. Diese müssen ab dem ersten Euro und in voller Höhe angezeigt werden. Und wir fordern ein Verbot der bezahlten Lobbytätigkeit für Abgeordnete.

Nun hat auch die CSU einen Gesetzentwurf zu Regeln bei Lobbyismus und Abgeordnetennebentätigkeiten vorgelegt. Die Mühe hätte sie sich nicht machen müssen, ihre Vorschläge sind weitgehend von uns abgeschrieben. Ein großer Erfolg für uns und dieses wichtige Thema! Doch ein guter Rechtsrahmen allein reicht nicht aus, um kriminelles Verhalten zu verhindern. Wir müssen jetzt schnell aufklären, wer sich bereichert hat. Von Anfang an haben wir die Aufklärung vorangetrieben, und die Regierung Söder hat sich Mühe gegeben, zu verzögern und zu verschleiern. Entweder sie legt alles offen, oder wir werden jeden Winkel des schwarzen Filzes ausleuchten – mit allen Mitteln, die uns die Verfassung an die Hand gibt.

Cemal Bozoğlu

LAGEBILD RECHTSEXTREMISMUS IN BAYERN 2020



Mit dem Lagebild Rechtsextremismus dokumentieren wir Landtags-Grüne seit 2014 jährlich die jeweils aktuellen Entwicklungen des Rechtsextremismus in Bayern. Dieser stellt gegenwärtig die größte Gefahr für unsere freiheitlich-demokratische Gesellschaft dar. Die rechtsextreme Szene in Bayern verändert sich, sie wird aktionistischer, agiert konspirativer und radikaler und sucht gleichzeitig Anschluss an die Mitte der Gesellschaft. Diese Entwicklung ist sehr bedrohlich und verlangt nach einer konsequenten Reaktion von Staat und Zivilgesellschaft.

Die Trends und Entwicklungen aus dem letzten Jahr sind äußerst dramatisch. So ist die Zahl der rechtsextremen Straf- und Gewalttaten noch einmal um 16 Prozent auf ein Rekordniveau von 2.455 Delikten gestiegen. 103 Menschen in Bayern wurden im Jahr 2020 Opfer rechter Gewalt. Besonders stark angestiegen sind die Fallzahlen im Bereich der Hasskriminalität. Hierzu gehören 477 rassistisch und islamfeindlich motivierte Straf- und Gewalttaten sowie 353 antisemitische Straftaten. Über 700 Straftaten richteten sich im vergangenen Jahr gegen politische Amts- und Mandatsträger*innen. Hier hat sich die Zahl der Delikte annähernd verdreifacht. Hass und Hetze gegen Politiker*innen haben damit ein demokratiegefährdendes Ausmaß angenommen.

Die Zahl der von den Sicherheitsbehörden registrierten Rechtsextremisten ist 2020 um 7,7 Prozent auf 2.770 Personen gewachsen. Über 1.000 Personen werden dabei dem Spektrum des gewaltbereiten Rechtsextremismus zugeordnet. Allein aus Bayern wurden 97 Rechtsextremisten per Haftbefehl gesucht.

Besonders alarmierend ist in den vergangenen zwei Jahren die Bedrohung durch rechten Terrorismus – auch in Bayern: Dies zeigt die Zerschlagung der rechten Terrorgruppe um den Augsburger Werner S., die durch zeitgleiche Anschläge auf Moscheen einen Bürgerkrieg provozieren wollte. Oder die Verurteilung des Anführers der neonazistischen Terrorgruppe „Feuerkrieg Division“ aus Cham, der ebenfalls Anschläge auf Moscheen und Synagogen geplant hat. Oder die Verhaftung einer Aktivistin der Neonazipartei „Der III. Weg“ aus dem Raum Nürnberg, die Anschläge auf einen Landrat, eine Moscheegemeinde und auf Polizist*innen vorbereitet hat.



GRÜNE INITIATIVEN

CORONA IN BILDUNG, WISSENSCHAFT UND KULTUR

Sanne Kurz, Anna Schwamberger, Max Deisenhofer, Verena Osgyan, Gabi Triebel, Anne Franke, Thomas Gehring

Corona hat unser aller Leben einmal komplett umgekrempelt. Auch in den Bereichen Bildung, Wissenschaft und Kultur hat die Corona-Krise ungeahnte Herausforderungen für uns bereitgehalten. Von heute auf morgen ist für unsere Kinder und Jugendlichen die Schule nicht nur als Lernort, sondern als wesentlicher Teil ihrer Lebenswelt weggefallen – dazu kamen noch die fehlenden Sozialkontakte im Privaten, Bewegungsmangel und die gewaltige Herausforderung des Homeschooling. Eltern, Lehrkräfte – die gesamte Schulfamilie hat hier Unglaubliches geleistet.

Der FW-Kultusminister aber hat kein Konzept und keine Richtung. Er schafft keine echte Beteiligung. Ob Unterricht stattfindet oder nicht, wann, in welcher Form, erfuhren Schulen häufig aus der Zeitung. Kinder zuerst: Wir Grüne haben konkrete Vorschläge vorgelegt, zugehört und um Lösungen gerungen, gemeinsam mit Schüler*innen, Eltern und Lehrkräften und auch mit Forschenden aus unterschiedlichen Disziplinen. Wir haben Maßnahmen kritisch hinterfragt und konstruktiv unterstützt, immer mit der empirischen Evidenz im Blick und ausgerichtet auf das Wohlergehen der Schulfamilie.

Für das vor der Tür stehende Schuljahr 2021/22 hat der FW-Kultusminister noch nicht viel vorgelegt. Wir Grüne wollen sichere und verlässliche Bildung in Präsenz. Auch informelle Bildung, Sport, Freizeit und ein Mehr an sozialen Kontakten sind nun dringend zu ermöglichen. Denn Wohlergehen, Bildung und Sicherheit unserer Kinder und Jugendlichen haben höchste Priorität.

Zumindest bei der Digitalen Bildung gab es einen ordentlichen Schub – sowohl was das „Mindset" der Beteiligten als auch die finanziellen Möglichkeiten der Ausstattung angeht. Für uns war und ist völlig klar, dass die Digitalisierung der Schulen die in Bayern außerordentlich große Ungleichheit verringern muss. Daher haben wir uns seit Beginn der Pandemie für Leih-Laptops eingesetzt und gefordert, dass Schüler*innen mit schlechter Internetverbindung oder ohne häusliche Betreuung immer in die Notbetreuung kommen dürfen. Die jetzt laufenden Förderprogramme wollen wir auch für Leasing und gebrauchte Geräte öffnen, um die nötigen Anschaffungen wenigstens etwas nachhaltiger und sozial gerechter zu machen.

Auch unsere Studierenden mussten leiden: Für viele war der fehlende Kontakt zu Kommiliton*innen, die digitale Lehre und der Regelstudienzeitdruck eine große Hürde beim Start ins Studium. Wir wissen, dass etliche unter großem psychischem Druck stehen und etwa jede*r Zehnte nicht die optimale technische Ausstattung für die digitale Lehre hat. Als wäre das nicht genug, sind einigen ihre Nebenjobs in der Gastro- und Veranstaltungsbranche weggebrochen. Wir haben uns schon frühzeitig für einen Nachteilsausgleich im Studium eingesetzt: Mit der Einführung einer individuellen Regelstudienzeit, die am Ende leider viel zu spät kam, konnten wir hier einen Erfolg für die Studierenden erreichen. Ebenso konnten wir auch für eine bessere Ausstattung für die digitale Lehre zumindest einige Euro herausschlagen. Jetzt muss das digitale Studium der letzten drei Semester evaluiert und die richtigen Schlüsse müssen gezogen werden.

In der Kunst- und Kulturbranche standen die Leute von heute auf morgen auf der Straße. Ob Musiker*in oder Roadie, ob im Tanz oder der Fotografie, die Söder-Regierung tat so, als reiche es, soloselbständige Kulturschaffende mit einer Handvoll warmer Worte zu beglücken. „Erst kommt das Fressen, dann kommt die Moral", das wusste schon Bert Brecht. Wir Landtags-Grüne haben uns seit April 2020 den Mund fusselig geredet, um all den pandemiebedingt aus der beruflichen Bahn Geworfenen zu helfen, ihre Existenz zu sichern. Unser ausdauerndes Bohren dicker Bretter war erfolgreich: Schließlich kam die Künstlerhilfe, dann das Soloselbstständigenprogramm in Höhe des pfändungsfreien Existenzminimums von 1.180 Euro.

Unsere Webinar-Reihe „Ein Netz, das trägt" war ein voller Erfolg. Wir Grüne streiten für ein sozial gerechtes und weltoffenes Bayern. Corona hat gezeigt: Wir brauchen ein effektives und niedrigschwelliges Sicherungsnetz, das all diejenigen auffängt, die straucheln und Unterstützung brauchen – sei es in gesundheitlicher, wirtschaftlicher, kultureller oder sozialer Hinsicht. Unter Titeln wie „Bewegungslos im Lockdown" oder „Erwachsenenbildung für Demokratie und Zusammenhalt" oder „Kommunales Konfliktmanagement: Externe Konfliktberatung als Angebot" haben wir uns mit interessierten Bürger*innen, Fachkräften, Zivilgesellschaft und Wissenschaft ausgetauscht. So hat sich bei diesem Webinar beispielsweise gezeigt: Ob Krise oder nicht, Konflikte sind Lebensrealität. In solchen Fällen ist professionelles Konfliktmanagement gefragt – und wir haben uns vom Forum Ziviler Friedensdienst e.V. erklären lassen, wie wir Konflikte in Kommunen präventiv, deeskalierend oder konstruktiv managen können.

Martin Stümpfig

KLIMASCHUTZGESETZ: WIR HABEN VORGELEGT!



Der Klimabeschluss des Bundesverfassungsgerichts (BVerfG) Ende April hat nicht nur die Bundespolitik erschüttert. Es war klar, dass auch das miserable Bayerische Klimagesetz, dass im November 2020 verabschiedet wurde, nicht den Ansprüchen des Gerichts genügen würde. Und so hat Markus Söder versucht, die Watschn für das Klimagesetz der Union im Bund umzudrehen. Flugs verkündete er, dass das Bayerische Klimagesetz (seiner Meinung nach – zumindest bis Ende April – das beste aller Landesklimagesetze) bereits eine Generalrenovierung nötig habe.

Ob und wann diese Generalrenovierung kommt, steht bisher nicht fest. Immerhin hat der Ministerpräsident nun eine Regierungserklärung angekündigt, und wir sind gespannt, ob das nicht ein getarnter Wahlkampfauftritt wird. Einen Gesetzentwurf gibt es bisher jedenfalls nicht.

Dafür lieferten wir Landtags-Grüne schon mal eine neue Vorlage für ein Bayerisches Klimaschutzgesetz. Wir haben unseren Gesetzentwurf aus dem Jahr 2019 auf den neuesten Stand gebracht und bereits im Landtag eingebracht. Im Kern beruht unsere Vorlage – wie bereits unsere Entwürfe 2018 und 2019 – auf dem „Budgetansatz", das heißt, wesentlich ist, dass die Menge des emittierten CO_2 begrenzt ist. Diese begrenzte Menge soll – so auch das BVerfG – möglichst schonend aufgebraucht werden. Dabei orientieren wir uns an dem Sachverständigenrat für Umweltfragen. Nach dessen Berechnungen ergibt sich für Bayern ein Budget von 700 Millionen Tonnen CO_2, als Beitrag, um das 1,5°-Ziel zu erreichen.

Dieses Budget wird in Fünf-Jahres-Schritten auf die einzelnen Sektoren Energiewirtschaft, Verkehr, Industrie, Gebäude, Landwirtschaft, Abfallwirtschaft aufgeteilt. Die zuständigen Ministerien müssen die Verantwortung für die Einhaltung der Sektorziele übernehmen und Maßnahmen für das Landesklimaschutzkonzept erarbeiten. Im Weiteren sprechen wir konkret die Bereiche Kommunen, Mobilität, Wärme und Moore an.

Darüber hinaus ist es dringend nötig, rasch Sofortmaßnahmen zu ergreifen, um zu einer schnellen Reduzierung der Emissionen zu kommen. Dazu gehört neben der Abschaffung der 10H-Regelung die Ausweisung von Flächen für Wind und Photovoltaik und die Einführung eines CO_2-Schattenpreises.

Ludwig Hartmann, Hep Monatzeder

BAYERISCHE NACHHALTIGKEITSKONFERENZ 2021



Foto: Andreas Gebert

Nachhaltigkeit – die Frage danach ist der Kompass für alle wichtigen Entscheidungen geworden. Doch was bedeutet Nachhaltigkeit genau – und wie lässt sie sich tagtäglich in Politik, Gesellschaft und Wirtschaft umsetzen? Wir packen diese Fragen an – gemeinsam mit allen Engagierten, denn echter Wandel kann nur gemeinsam gelingen. Im Rahmen der „Digitalen Bayerischen Nachhaltigkeitskonferenz 2021" kamen zahlreiche Bürger*innen, Initiativen, Wissenschaft, Wirtschaft und Kommunen mit grünen Landespolitiker*innen zusammen, um gemeinsam Wege aus der Nachhaltigkeitskrise zu beraten.

Das Ziel ist klar: Unsere Lebens- und Wirtschaftsweise muss endlich enkelgerecht werden – lokal und global betrachtet! Doch wie lässt sich das in die Praxis umsetzen? Wo ist bereits heute mehr Nachhaltigkeit möglich und an welchen Stellen ist die Politik gefordert? Diesen Fragen hat sich unser hochkarätig besetztes Podium gewidmet – mit dabei waren unter anderem der Astrophysiker und Wissenschaftsjournalist Prof. Harald Lesch, Fabia Klein von „Fridays for Future" und Jan Lorch, vom Outdoorausstatter Vaude. Eine interessante und spannende Diskussion hat sich über die Maßnahmen für mehr Nachhaltigkeit entsponnen und welche Rahmenbedingungen die Politik dafür schaffen muss.

Der zweite Tag bot jede Menge Raum für Beteiligung, Austausch und Vernetzung auf digitaler Ebene. In 20 Workshops mit zahlreichen Grünen-Landtagsabgeordneten und Vertreter*innen von GRIBS, Bluepingu e.V. sowie RENN.süd und dem Zentrum für nachhaltige Kommunalentwicklung Bayern ging es insbesondere um nachhaltige Städte und Gemeinden, alternative Wirtschaftsformen, soziale und kulturelle Nachhaltigkeit sowie Umwelt- und Klimaschutz. Außerdem zeigten elf innovative Firmen und Nachhaltigkeitsprojekte, wie mehr Nachhaltigkeit bereits jetzt ganz praktisch umsetzbar ist.

Damit gelebte Nachhaltigkeit Realität wird, brauchen wir zielgerichtete und praxisorientierte politische Entscheidungen. Das bedeutet, von Grund auf neu zu denken – das geht nur gemeinsam mit den Menschen. Wir haben mit der Nachhaltigkeitskonferenz gezeigt, wie das funktionieren kann, und nehmen nun viele frische Ideen mit in die parlamentarische Arbeit.

35. GRIBS-KOMMUNALKONGRESS

UNS SCHMEISST SO SCHNELL NICHTS UM!

Wie machen wir unsere Städte und Gemeinden widerstandsfähig und zukunftsfest – und zwar mit einer grünen Handschrift? Darum ging es im Mai beim digitalen Kommunalkongress des GRIBS-Bildungswerks und der Petra-Kelly-Stiftung.

Über 200 Menschen diskutierten ein ganzes Wochenende lang, zum Beispiel über die ganz persönliche Widerstandsfähigkeit. Professor Thomas Rigotti vom Leibniz-Institut für Resilienzforschung zeigte, wie wichtig gegenseitige Unterstützung und ein wertschätzendes Miteinander sind.

Und was macht eine Stadt, ein Dorf, eine Region resilient und krisenfest? Anja Bierwirth, Leiterin des Forschungsbereichs Stadtwandel beim Wuppertal Institut, zeigte inspirierende Beispiele für eine zukunftsfähige Stadtgestaltung. Wie wichtig es ist, den ökologischen und gesellschaftlichen Wandel aktiv zu gestalten und als Kommune handlungsfähig zu bleiben, erklärte Manfred Miosga, Professor für Stadt- und Regionalentwicklung in Bayreuth.

In Workshops ging es um viele weitere Aspekte: von einer neuen Kultur des Miteinanders über Siedlungsentwicklung und Einzelhandel bis hin zu Klimaschutz in Stadt und Land. Auch Austausch und Vernetzung kamen nicht zu kurz. Alle Vorträge und Ergebnisse findest du auf www.gribs.net.

Im Anschluss wählten die GRIBS-Mitglieder einen neuen Vorstand. Robert Dietz, Jonas Glüsenkamp, Luise Krispenz, Franziska Sänftl und Susanna Tausendfreund sind das neue, vielfältige Vorstandsteam. Auf geht's!

GRIBS ist unsere grüne kommunalpolitische Vereinigung in Bayern. Wenn du selbst in der Kommunalpolitik aktiv bist, erhältst du dort jede Menge Hilfe: zum Beispiel Musteranträge, Projektideen und Beratung bei kniffligen rechtlichen Fragen. Also werde Mitglied, es lohnt sich! Alle Infos: www.gribs.net

Würdigung des langjährigen GRIBS-Vorstands Richard Zieglmeier

EIN KOMMUNALPOLITISCHES URGESTEIN



Foto: Wolfgang Schmidhuber

Nach 20 Jahren haben wir Richard Zieglmeier im Mai aus dem GRIBS-Vorstand verabschiedet. Er wollte den Staffelstab an die jüngere Generation weitergeben. Richard, der als kommunalpolitisches Urgestein natürlich weiterhin Ideengeber bleiben wird, vertritt seit 1996 mit seiner pfiffigen Art und deutlichem Nachdruck grüne Politik im Stadtrat von Abensberg und im Kreistag Kelheim.

Zweimal hat er den jährlichen GRIBS-Kongress nach Abensberg geholt. Alle konnten spüren, wie stolz er auf seine Heimatstadt ist, was er und seine Frau Magdalena dort erreicht haben und wie viele Geschichten er zu berichten hat. Von den Auseinandersetzungen rund um die Gestaltung des Hundertwasserturms, der, etwas in der Höhe gestutzt, schnell zum Wahrzeichen der Stadt wurde. Oder von seinem kontinuierlichen „Schlagabtausch" mit Bürgermeister Uwe Brandl, als Gemeindetagspräsident ein wunderbarer Sparringspartner. Gerade bei den Themen Umwelt und Energie hat Richard viel erreicht, die Gemeinwohlökonomie gehört zu seinen Steckenpferden. Ihm ist es zu verdanken, dass im GRIBS-Vorstand und bei den Kongressen Spaß und Geselligkeit nie zu kurz kamen. Als sportlicher Mensch wird er die Jüngeren zum Marathon durch die Kommunal-Instanzen motivieren. Vielleicht organisiert er für sie eine Wandertour, zusammen mit anderen grünen Urgesteinen. Mit Ruth Paulig war Richard jedenfalls öfters in den Bergen unterwegs – natürlich für die grüne Sache.

Susanna Tausendfreund
1. Bürgermeisterin Pullach i. Isartal, GRIBS-Vorstand



Grüne regiert

Eine bayerische Ministerin im Ländle

Unsere ehemalige bayerische Parteivorsitzende und Landtagsabgeordnete Theresa Schopper hat am 12. Mai ihr Amt als Kultusministerin in Baden-Württemberg angetreten. Zusammen mit unseren vielen grünen Freund*innen im Ländle hat Theresa bei der diesjährigen Landtagswahl ein Wahnsinnsergebnis von 32,6 Prozent geholt. Winfried Kretschmann führt erneut die Landesregierung als grüner Ministerpräsident und hat Theresa in sein Kabinett berufen. Jetzt leitet sie das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport und setzt sich für die beste Bildung für alle ein. Gleiche Chancen, Digitalisierung und zusätzliche Angebote nach zwei Corona-Schuljahren sind ihr dabei wichtig. Zehn Jahre lang, von 2003 bis 2013, war Theresa in Bayern Parteivorsitzende bei den GRÜNEN. Zusammen mit Sepp Daxenberger und Dieter Janecek hat sie unsere Partei stark geprägt.

Windkraft erlauben

Bayern sagt Ja zu sauberer Energie

Bei einem Bürgerentscheid am 16. Mai hat die Mehrheit der Menschen im oberbayerischen Landkreis Ebersberg für die Windkraft gestimmt. Das ist ein Ergebnis mit Signalwirkung für die Klimapolitik in ganz Bayern, denn es zeigt: Die Menschen sind viel weiter als die Staatsregierung, die sich an ihre 10H-Regel klammert und die Windkraft blockiert. Du willst dazu beitragen, dass sich der Wind im Freistaat schleunigst dreht? Dann unterzeichne unseren Appell „Windkraft erlauben – weg mit 10H!“: gruene-bayern.de/windkraft
Im Ebersberger Forst, gut 35 Kilometer östlich von München, können nun fünf neue Windräder gebaut werden und sauberen, sicheren Strom produzieren.



Ernährungsrat Oberfranken

Kulinarische Vielfalt erhalten

Seit Mai gibt es den Ernährungsrat Oberfranken, der sich für eine regionale, saisonale und ökologische Lebensmittelversorgung einsetzt. Landwirt*innen, Bäcker*innen, Metzger*innen, Imker*innen, die Genussregion Oberfranken und Ökomodellregion Fränkische Schweiz beteiligen sich neben anderen schon an der Initiative. Die GRÜNEN Oberfranken freuen sich sehr über diese Verstärkung im Kampf für die Ernährungswende. Ziel des Vereins ist es, sich von Marktzwängen zu lösen und die regionale Wertschöpfung zu stärken. Die Menschen vor Ort sollen so stets frisches, gesundes Essen aus ihrer Region kaufen können. Für die Landwirtschaft ist das eine Chance, ihre vielfältigen Produkte sicher und zu fairen Preisen anzubieten. Lange Transportwege und Kühlketten fallen weg – Klimaschutz made in Frankonia!

Impressum

Herausgeber*innen
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Landesverband Bayern
Franziskanerstraße 14
81669 München
Tel. 089/211 597-0
landesverband@gruene-bayern.de
www.gruene-bayern.de

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
im Bayerischen Landtag
Maximilianeum
81627 München
Tel. 089/4126-2493
info@gruene-fraktion-bayern.de
www.gruene-fraktion-bayern.de

Redaktion (Landesverband)
Laura Heiser,
Angela Kirschbaum (verantwortl.),
Eva Lettenbauer, Thomas von Sarnowski

Redaktion (Landtagsfraktion)
Lena Motzer (verantwortl.),
Katharina Schulze, Ludwig Hartmann

Gestaltung
Andreas Gregor,
info@andreasgregor.com

Druck
Dierichs Druck+Media, Kassel
Auflage: 18.700
Gedruckt auf LEIPA ultraMAG PLUS silk, FSC-zertifiziert

Datenschutz
Du hast das Recht, jederzeit gegen die Verarbeitung der dich betreffenden personenbezogenen Daten, die aufgrund von Art. 6 Abs. 1 DSGVO erfolgt, Widerspruch einzulegen. Bitte kontaktiere uns dazu per E-Mail unter landesverband@gruene-bayern.de. Unsere ausführliche Datenschutzerklärung findest du unter gruene-bayern.de/datenschutz.

Fotos: Staatsministerium Baden-Württemberg, Andreas Gregor



Zukunft ist einfach.

Weil jeder Euro, den Sie uns anvertrauen, auch in den regionalen Geldkreislauf fließt. Damit fördern wir gemeinsam nachhaltig die Entwicklung in der Region.

sparkasse.de

Wenn's um Geld geht